

CHRONOLOGIE

# Zwischen Befreiung und Blutspur

Der Mai 1945 markiert einen tiefen Einschnitt in der österreichischen Geschichte. Es ist der Monat, in dem der Zweite Weltkrieg in Europa endet – und der Monat, in dem in Österreich die Übergänge zwischen Krieg, Gewalt und Neubeginn fließend verlaufen. Zwischen Hoffnung und Tod, Befreiung und Verbrechen spielt sich in diesen Tagen ein dramatisches Kapitel auf Österreichs Boden ab. **TEXT // HANS BRAUN**

## 1. MAI 1945

**EIN LETZTER ANGRIFF – UND VIELE LETZTE OPFER.** Am 1. Mai trifft ein letzter Luftangriff Salzburg – 20 Menschen kommen dabei ums Leben. Es ist einer der letzten Schrecken des Luftkrieges, wenige Tage vor dem Waffenstillstand. Schon am 2. Mai befreien französische Truppen Bregenz, während gleichzeitig die Wehrmacht in Westösterreich und Oberitalien kapituliert. Doch während an vielen Orten schon Frieden einkehrt, geschieht in Hofamt Priel (Niederösterreich) eines der grausamsten Kriegsverbrechen auf österreichischem Boden: Waffen-SS-Männer erschießen 228 ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter:innen – wenige Tage vor dem offiziellen Kriegsende.



Der französische General Lattre de Tassigny nahm vom Bregenzer Bürgermeister Dr. Stefan Kohler und Bezirkshauptmann Dr. Seeburger die Schlüssel der Stadt in Empfang.

## 2. MAI 1945

Während die eigentlichen Österreich-Experten der US-Armee im Mai noch in Italien festsaßen, marschierten die „falschen“ Amerikaner von Westen her ein.



FOTO // Landesarchiv OÖ

Hier überschreitet die 11. US-Panzerdivision am 2. Mai 1945 die Mühl bei Neufelden.

## 3. MAI 1945

**DER WIDERSTAND ÜBERNIMMT – DIE ALLIIERTEN FOLGEN.** Am 3. Mai übernimmt in Innsbruck der lokale Widerstand das Kommando – ein Zeichen, dass die Bevölkerung nicht nur Opfer, sondern auch aktive Gestalter des Kriegsendes ist. Die Stadt wird kampfflos an die US-Armee übergeben.

## 4. MAI 1945

Einen Tag später übernehmen US-Truppen Salzburg, befreien das KZ-Außenlager Gunskirchen – und stoßen in Hartberg (Steiermark) auf die Spuren eines weiteren NS-Verbrechens: 13 Mitglieder des Widerstands wurden dort kurz zuvor ermordet.

## 5. MAI 1945

**BEFREIUNG UND LETZTE GEWALTAKTE.** Am 5. Mai werden Linz und das Konzentrationslager Mauthausen von US-Truppen befreit. Mauthausen galt als eines der grausamsten Lager des

NS-Regimes – rund 200.000 Menschen waren dort inhaftiert, Zehntausende kamen ums Leben. In den letzten Kriegstagen drängten sich noch über 40.000 Häftlinge im Lager, viele dem Tode nahe.

## 6. MAI 1945

Während sich das NS-Regime in Auflösung befindet, wird in Kärnten noch getötet: Kurz vor dem Eintreffen britischer Truppen in Hermagor am 6. Mai erschießt ein SS-Trupp drei Soldaten wegen angeblicher Fahnenflucht.

## 8. MAI 1945

Zwei Tage später, am 8. Mai, ist der Krieg offiziell zu Ende – mit Inkrafttreten der bedingungslosen Kapitulation des Deutschen Reichs. Lienz wird an diesem Tag von britischen Truppen befreit.



FOTO // Landesarchiv OÖ

Noch sind sie Alliierte: US-General Walker begrüßt General Birukoff am 9. Mai 1945 auf einer Brücke über die Enns. Die späteren Zonen zeichnen sich ab.



### 9. MAI 1945

Auch nach Kriegsende reißt die Gewalt nicht ab. In Vordernberg (Stmk.) werden zwei Männer von SS-Angehörigen erschossen – ihr „Vergehen“: Sie trugen eine rot-weiß-rote Fahne bei sich.

### 10. MAI 1945

Nur einen Tag später ermorden SA- und Volkssturm-Männer bei Übelbach neun ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter.

### 24. MAI 1945

**ZWISCHEN ÜBERGANG UND AUFBRUCH.** Der Mai bringt nicht nur militärische Befreiung, sondern auch erste politische Impulse. Am 24. Mai verabschiedet die Salzburger Landesregierung – gegen den Willen der US-amerikanischen Besatzungsmacht – eine offizielle Begrüßungsnote an die neue Regierung Renner in Wien. Es ist ein symbolischer Schritt in Richtung Eigenständigkeit und Wiederaufbau.

**EIN MONAT DER GEGENSÄTZE.** Der Mai 1945 steht für die Befreiung Österreichs von der nationalsozialistischen Herrschaft – aber auch für die letzten Opfer eines verbrecherischen Systems, das selbst im Untergang noch tötete. In vielen Gemeinden des Landes spielen sich in diesen Tagen Szenen von unfassbarem Leid, aber auch von mutigem Handeln und Aufbruch ab. Für die kommunalpolitische Erinnerungskultur bleibt dieser Monat Mahnung und Auftrag zugleich: Der Frieden kam nicht von allein – und er darf nie als selbstverständlich betrachtet werden.

## BUCH-REZENSION

### „1945 – Schwerer Start in eine neue Zeit“

Herbert Lackners Buch „1945 – Schwerer Start in eine neue Zeit“ gibt einen Einblick in die letzten Wochen und Monate des Zweiten Weltkriegs und die unmittelbare Nachkriegszeit in Österreich.

Im heurigen Gedenkjahr sind schon eine Menge Bücher und Dokumentationen über das Kriegsende und die ersten Schritte der Zweiten Republik erschienen. Mit einer Mischung aus persönlichen Erzählungen und historischen Analysen beleuchtet der langjährige „profil“-Chefredakteur Herbert Lackner die dramatischen Ereignisse und Schicksale dieser Zeit.

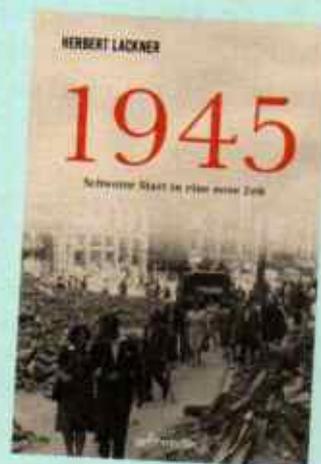
Interessant ist der Widerspruch zwischen den offiziellen Berichten der NS-Führung und der militärischen Lage: Während die Propaganda Durchhalteparolen verbreitete, war die Realität von Niederlagen und Chaos geprägt. Tausende, die die bisherigen fünf Kriegsjahre überlebt hatten, starben bei den letzten Kämpfen oder wurden ermordet – so etwa rund 42.000 KZ-Häftlinge und 11.000 Kriegsgefangene.

Zu der Zeit, als das KZ Mauthausen befreit wurde, sammelten sich NS-Bonzen im Salzkammergut. Nicht um zu kämpfen, sondern um sich Raubgut zu sichern und ein Untertauchen zu organisieren. Lediglich Adolf Eichmann wollte auf der Blaa-Alm, wo heute jedes Jahr ein gemütlicher Abend im Rahmen der Kommunalen Sommergespräche stattfindet, einen letzten Gefechtsstand errichten. Doch als amerikanische Soldaten dort eintrafen, waren die SS-Männer durch die Bank betrunken. Eichmann gelang es, zu entkommen.

Auch der Bombenkrieg erlebte in diesen letzten Kriegswochen einen Höhepunkt. Den größten Blutzoll, gemessen an der Bevölkerungszahl, musste dabei Attnang-Puchheim zahlen. Am 21. April 1945 bombardierten 300 US-Flugzeuge die bis dahin verschont gebliebene oberösterreichische Kleinstadt. Über 200 der 5.000 Einwohner starben. Die Stadt war zwar ein wichtiger Bahnknotenpunkt, der Angriff erfolgte aber nur deswegen, weil über anderen vorgesehenen Zielen schlechte Sicht herrschte. Nur über Attnang-Puchheim war der Himmel klar.

Vieles, was Lackner beschreibt, kennen Interessierte bereits aus anderen Quellen, wie etwa Hugo Portischs Serie „Österreich II“. Und manchmal schleichen sich auch Fehler ein. So ist etwa bereits widerlegt, dass der SS-Offizier Otto Skorzeny – entgegen seiner lebenslangen Behauptung – eine maßgebliche Rolle bei der Befreiung Benito Mussolinis gespielt hat. Insgesamt gelingt es Herbert Lackner aber, die dramatischen Monate des Jahres 1945 lebendig werden zu lassen.

Herbert Lackner: „1945 – Schwerer Start in eine neue Zeit“  
Ueberreuter Verlag, 208 Seiten, 25 Euro  
ISBN 9783800078851



HERBERT LACKNER

1945

Schwerer Start in eine neue Zeit